

Ein Neufund der Stufe Michelsberg I. In Aldenhoven, Kr. Jülich (Fundplatz 3 C), wurden im Jahre 1966 in einer Baugrube aus Verfärbungen Funde geborgen, die bei der Durchsicht einer Sammlung erst kürzlich in ihrer Bedeutung erkannt werden konnten. Obwohl die Fundumstände nur unzureichend beobachtet worden sind, sprechen Formenschatz und Machart der Keramik für die Zusammengehörigkeit des Materials. Der Fundkomplex enthält u. a. Fragmente von Tonscheiben (Backteller),

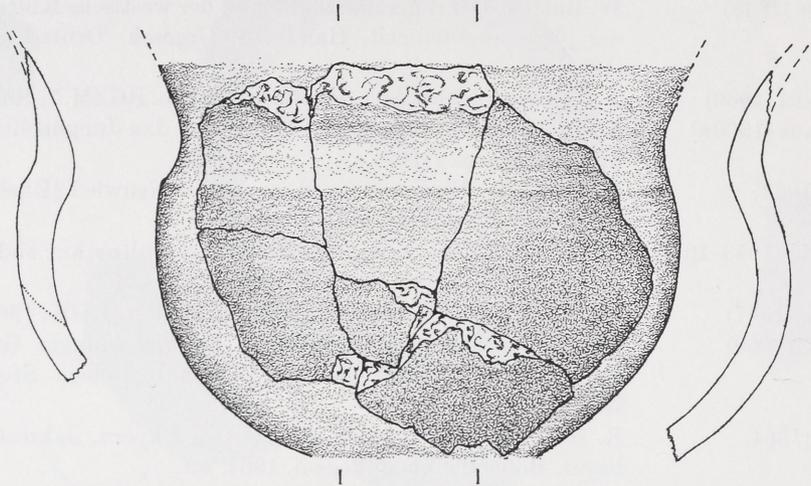


Abb. 1. Aldenhoven, Kr. Jülich. Tulpenbecher der Stufe Michelsberg I. M. 2:3.

eine Scherbe mit glatter, außen am Rand aufgelegter Leiste, Bruchstücke von auf der Außenseite geschlickten Gefäßen, eine Schnuröse jungneolithischer Form sowie Bruchstücke eines in Bischheimer Art verzierten Gefäßes. Deuten schon letztere auf eine frühe Stellung dieses Michelsberger Fundkomplexes, so wird dieser Ansatz durch den Becher *Abb. 1* bestätigt, der zu den Tulpenbechern des Typus 1, 1 der Michelsberger Kultur gehört. Damit liegt der dritte Fund der bisher nur spärlich nachgewiesenen Stufe MK I vor (vgl. 48. Ber. RGK. 1967, 82). Der Fund wird ausführlich in den Bonner Jahrbüchern vorgelegt werden.

Köln.

Jens Lünig.

Zwei neue Michelsberger Erdwerke bei Heilbronn. a) Heilbronn-Neckargartach, „Hetzenberg“. Auf dem Hetzenberg liegt eine Michelsberger Abschnittbefestigung mit drei parallelen Gräben im Abstand von je 10 m. Funde von hier sind schon seit Anfang des 19. Jahrhunderts bekannt, doch erst neuerdings konnten die Befunde näher untersucht werden, als 1966 im Bereich der neuen Autobahnabfahrt Obereisesheim eine Grabung stattfand. Die Ergebnisse werden z. Zt. für die Publikation vorbereitet, das umfangreiche Fundmaterial ist vollständig präpariert und zum größten Teil gezeichnet. Von den Befunden ist besonders die Stratigraphie im innersten Graben I (Fläche 1) wichtig. Der Zerstörungshorizont ist hier sehr reich an Keramik und bildet an dieser Stelle den endgültigen Abschluß. Für die chronologische